

139. *Kaiser Karl IV. verpfändet den Markgrafen Friedrich (III.), Balthasar und Wilhelm (I.) von Meißen die drei Städte Altenburg, Zwickau und Chemnitz für 2.000 Schock Prager Pfennige, die zu den schon bestehenden Pfandsummen hinzukommen.*

1362 März 25, Nürnberg

Original: SächsHStA Dresden, 10001, Ältere Urkunden, Nr. 3681 (A); Pergament: 31,5 cm breit, 18 cm hoch, Plica: 5,5 cm; Besiegung: Das Siegel des Ausstellers (Posse, SDKK II, Taf. 3, Nr. 4/5) an Pergamentstreifen. — Edition: UB Vögte II, S. 83, Nr. 99; Lindner, Akkulturation und Selbstbehauptung, S. 237 f. — Regest: Reg. Imp. VIII, S. 739, Nr. 7079; Müller, Urkunden und Urkundenauszüge IV, S. 51, Nr. 461; Leisering, Regesten I, S. 271, Nr. 540. — Zur Sache: Leisering, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete, S. 187.

Wir Karl von gotes gnaden Römischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs und künig zu Beheim, bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen getrewe, stete und nûcze dienst, die uns und dem heiligen reiche die hochgeborn Fridrich, Balthazar und Wylhelm, gebrûder, lantgrafen in Döringen und margrafen zu Meizzen und in dem Osterlande, unser lieben ôheim und fûrsten, offt nûczlich getan haben und beynamen den nûczen und unverdrozzen dienst, den sie uns und dem reiche in der vogte lant und ouch anderswo mit ganczen trewen und grozzer arbeit uff ir eygene kost getan haben. Dorumbe so geben wir in mit wolbedachtem mûte, mit rechter wizzen und mit rate unserer fûrsten, edlen und getrewen czweitausent schok grozzer pfenninge Prager mûncze, die wir in beweiset haben und beweisen ouch die mit disem briefe, uff den dreyn steten Aldenburg, Czwickow und Kempnicz, die sie und ir erben mit allen iren nûczen, rechten, freyheiten und zugehorungen zu einem rechten pfande sullen inne haben umb die vorgenanten czweitausent schok und umb ander gelt, umb daz dieselben stete yn vormals von unsern vorfarn an dem reiche vorsaczet sein, nach laute der briefe, die sie dorüber von unsern vorfarn an dem reiche haben, uncz an die zeit, daz wir oder unser nachkomen an dem reiche die egenanten stete von in redlich gelösen umb alles gelt, do fûr sie beide von uns und von unsern vorfarn vorsaczet sein. Und yn derselben losunge sullen alle frûchte, nûcze und geniezze an der haubtsumme nicht abgeslagen werden in deheineweis. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichen insigel. Der geben ist zu Nûremberg nach Cristus geburt dreuzehenhundert jar dornach in dem czwey und sechzigisten jar, am nehsten freytag vor dem suntag, als man singet letare in der vasten, unserer reiche in dem sechzehenden und des keysertûms in dem sybenden jare.

auf der Plica: per dominum magistrum curie Johannes Eystetensis

Rückvermerk: registratum Johannes Triboviensis

140. *Bürgermeister und Rat zu Zwickau bestätigen die Stiftung einer jährlich drei Steine Unschlitt zinsenden Fleischbank zur Ausrichtung von drei jährlichen Seelbädern in der oberen Badestube durch Friedrich [Weißenbrunn] und seine Familie.*

1362 September 22